

Noch ein offener Brief

an die

verschlossenen Herzen

derjenigen Hausherrn, die noch keinen Zins nachgelassen, und auch keinen nachzulassen gesonnen sind, und gleichzeitig ein guter Rath an die Partheien, denen jetzt gekündigt wird.

Nun meine liebe Hausherrn, die Zinszeit Georgi ist da, ist eigentlich schon da gewesen, und es ist noch äußerst wenig, ja fast gar nichts von Euch geschehen. Sollen denn alle diese Aufforderungen von Seite eurer Mitbürger gar nichts fruchten, sind denn euerer Herzen härter als das Material eurer Häuser? Geschehen ist zwar schon allerlei von Euch in diesen wenigen Tagen nach dem 24. d. M. Einige Hausherrn haben zwar schon am Georgitag, welcher ein Feiertag war, zu ihren Partheien geschickt und fragen lassen, ob sie den Zins schon haben, und ob's ihn nicht gleich zahlen könnten. Einige Hausherrn haben den 2. und 3. Tag schon vom Hausmeister einsagen lassen, daß die Partheien Zins zahlen kommen sollen. Also sind die Hausherrn dießmal in der so allgemein bedrängten Zeit noch strenger, als sie sonst gewesen, sie wollen den Zins dießmal noch früher, als sie ihn sonst verlangt haben, und zwar vorhinein. Sind das die Früchte unserer Bemühungen? Ich glaube nein! Es wird und muß Etwas geschehen! Oder glaubt Ihr vielleicht, daß schon genug geschehen ist, wenn viele von Euch, die sich dießmal die Partheien zu steigern vorgenommen haben, es jedoch für besser gefunden, für dießmal die Steigerung zu unterlassen? Viele von Euch haben wirklich bedeutende Zinsen nachgelassen, armen Partheien sogar den Zins ganz geschenkt. Ja das sind aber solche Hausherrn, die ohnehin als rechtlich denkende brave Männer bekannt sind, die vielleicht und sogar gewiß, daselbe gethan hätten, wenn auch von Seite des Volkes keine Aufforderungen geschehen wären. Ich kenne auch Hausherrn, welche wirklich recht arme Teufel sind, wo jede Partei von ihnen besser lebt, als er selbst. Sie warten mit Schmerzen auf den viertel- oder halbjährigen Zins, weil er davon leben muß, sie geben aber ihren Partheien doch billige Wohnungen, und von steigern ist keine Rede. Also was für Hausherrn sind denn aufzufordern in ihr Gewissen zu gehen? Gerade die reichen sind es, welche durchaus von ihren überspannten wucherischen Zinsforderungen nicht abweichen wollen. So viel Kinder, so viel arme Auerwandte solch ein Hausherr hat, so viel Häuser glaubt er, muß er sich von der unmenschlichen Zinsmehrforderung bauen können. Leidet er in Geschäft oder auf was immer für eine Art und Weise einen Schaden, so wird er auf die Partheien seines Hauses gelastet. — So ist die Manipulation der Mehrzahl unserer reichen Hausherrn, oder ihrer betreffenden Administratoren, Inspektoren. Mancher dieser lezt benannten Herrn könnten oft ein Wörtchen zur gelegenen Zeit, zu Gunsten der oft stark gedrückten Partheien sprechen, und es würde auch nicht ohne Erfolg sein. Leider aber thun diese Herrn gerade das Entgegengesetzte und rathen dem Hausbesitzer noch eher zur Zinserhöhung als zum Zinsnachlaß, bloß um den Hausherrn und der Hausfrau sich gefällig und diensteifrig auf Kosten der armen Partheien zu zeigen.

Also meine lieben Hausherrn seid menschlich mit eueren Mitmenschen, und ermäßigt euer Zinsen dort wo es recht und billig gefordert werden kann. Ihr werdet euch überzeugen, daß nur stets billige Forderungen, und wo ohnedieß Billigkeit gehandhabt wird, gar keine Forderungen von Seite der Wohnpartheien gemacht werden; weil wohl Niemand gerne Wohnung wechselt, und das Ausziehen Jedermann fürchtet, und auch mit Recht zu fürchten hat — Also ist es an Euch nur Etwas zu thun — aber gar nichts zu thun, das ist denn doch zu wenig. Sollte es aber denn wirklich der Fall sein, daß Ihr lezteres beschließen woltet, da Ihr denket, wenn auch diese Parthei auszieht, so wird schon die nächste ziehende sich zur Zuvielbezahlung der Wohnung bequemen; so will ich meinen braven Mitbürgern einen freundlichen Rath mittheilen, und wenn hier und zwar unter den nächst ausziehenden Partheien nur zum Theil ein Einverständnis ist, so werden gewiß bessere und billigere Wohnungen zu bekommen sein, als wir bisher gehabt haben. Um aber dieses zu erzwicken sind hauptsächlich nachfolgende Punkte zu beobachten: 1. Sich nicht gerade auf einen Platz oder an eine Vorstadt binden, wann es nicht unmittelbar das Geschäft erfordert. 2. Sich nicht zu sehr mit der Aufnahme der Wohnung zu beeilen, denn leere Wohnungen gibt es Gott sei Dank genug. 3. Sollen wir nicht gleich bei einer Wohnung, die uns nur zum Theil entspricht, verbleiben, wenn sie uns in der Zinsforderung überbothen wird. Suchet nur, ihr findet schon passende Wohnungen, es gibt auch brave Hausherrn genug, wo wir mit Wohnung und Zins zufrieden sein werden. Und 4. Wenn wir eine Wohnung gefunden, die wir beziehen wollen, so sollen wir früher Erkundigungen einholen, und gehört dieses Haus, wo wir einzuziehen beabsichtigen, einen von jenen hartherzigen Hausherrn, der seine hohen Zinsen nicht ermäßigt hat, und nicht ermäßigen will, so gehen wir unsere Wege, wir werden schon eine Wohnung finden, wie wir sie haben wollen. Auf diese Weise allein ist es möglich, daß uns Abhilfe wird, und daß vielleicht baldigst die schönsten Häuser leer und unbewohnt bleiben werden. Wir wollen aber noch immer das Bessere von diesen Hausherrn hoffen, sollte aber auch dieses unser leztes Hoffen und Vertrauen ohne Erfolg sein; dann meine braven Mitbürger, wollen wir aber auch mit gemeinschaftlichen Einverständnis dieses einzige Mittel zum Zwecke gebrauchen, und versuchen, ob wir auf diesem Wege nicht das erlangen werden, was wir auf dem gewöhnlichen Wege zu erlangen nicht im Stande waren.

Von einer gleichfalls im Zins überhaltenen Parthei aus der Leopoldstadt, Antonsga

A u f r u f

an die österreichischen Juden.

Ihr wollt emanzipirt werden!

Ihr habt als Menschen das gleiche Recht dazu, wie die Christen!

Warum wird dieses Recht, diese klare Forderung der Vernunft heute nicht allgemein anerkannt, wo doch der Triumph der Vernunft ein allgemeiner ist?

Abgesehen von Euren Religionsgrundsätzen hauptsächlich darum:

Weil man Euch allgemein der unbegrenzten Habgier, der maßlosten Goldsucht beschuldigt!

Was habt Ihr bisher gethan, um dieser ungerechten Beschuldigung zu begegnen?

Nichts!

Ihr habt erst machinirt, dann deklamirt und geschrien, nicht mehr und nicht besser als die Christen, Ihr müßt aber mehr thun, da Ihr im Verhältniß zu Eurer vorigen Lage auch mehr erhalten wollt!

Darum stellt Euch auf die höchste Stufe der sittlichen Vollkommenheit, widerlegt durch die That alle gegen Euch erhobenen Beschuldigungen: **besteuert Euch!**

Besteuert Euch, aber freiwillig, schnell und ergiebig; baut aus Euren Schätzen einen Altar für's Vaterland, auf welchem Eure Weiber die Perle und den Edelstein opfern mögen.

Das Vaterland hat Männer, aber es hat zu wenig Schwerter; es hat Bertheidiger, aber nicht genug Mittel, alle Tausende seiner begeisterten Streiter zu erhalten.

Schafft dieß her, Ihr Juden!

Habt Ihr so gezeigt, daß Ihr das Zeitliche dem Unvergänglichen unterordnet, dann fordert das **Unvergängliche**, dann fordert die **Freiheit**, dann fordert die **Emanzipation!**

Und sie wird Euch werden!

Und Ihr werdet sie wohlfeiler erhalten, als so manche unter Euch, welche im Religionswechsel die Vortheile der bürgerlichen Gleichstellung mit Gewissen und Ehre bezahlten.

Blatt 100
100

Die ...
...

Sammlung L. A. Frankl

...

W u r d e
an die österreichischen Zuhörer

Ich habe als Zuhörer das gleiche Recht, von Sie zu hören!
Wahrheit wird nicht leicht werden, die Kunst der Wahrheit ist nicht all-
gemein anerkannt, nur dort, wo die Wahrheit der Menschheit ein Hindernis ist!
Ich habe von Ihnen die wichtigsten Grundsätze der Menschheit gelernt:
Wird man durch die Wissenschaft der menschlichen Natur, der menschlichen
Goldstücke bekommen!
Was hat die Natur gegeben, um diese unendlichen Möglichkeiten zu erschaffen?
Wahrheit!
Für dich ist Wahrheit, dann Wahrheit und Wahrheit, nicht mehr und nicht
besser als die Wahrheit, die nicht mehr ist, die die Wahrheit zu dir
bringen, doch auch mehr erhalten wollen!
Denn ich stelle dich auf die höchste Stufe der menschlichen Existenz, nicht
durch die Zeit, alle gegen dich erhabenen Hindernisse: Wahrheit, Wahrheit
Wahrheit, Wahrheit, aber Wahrheit, nicht und erhabend; wahr aus dem Herzen
einen Wille für's Leben, auf welchem diese Wahrheit die Welt und den Menschen
geben mögen.
Das Leben hat Wahrheit, aber es hat in wenig Wahrheit; es hat Wahrheit,
aber nicht genug Wahrheit, alle Wahrheit seiner Geschichte Wahrheit zu erhalten,
Wahrheit, die dich zur Wahrheit
Wahrheit ist die Wahrheit, die dich zur Wahrheit, dann Wahrheit, dann Wahrheit, dann
Wahrheit, dann Wahrheit, dann Wahrheit, dann Wahrheit, dann Wahrheit, dann
Wahrheit!
Und sie sind auch Wahrheit!
Ich habe die Wahrheit der Menschheit erhalten, die so wahr wie die Wahrheit, welche im
Religionen der Menschheit die Wahrheit der Menschheit mit Wahrheit und die der
Götter.

R63540
H0547